

„ Alles so schön bunt hier“ Falkenhofschulung FHS 2

Zum Zweiten Seminar der Veranstaltungsreihe 2019 in Bensheim stellten sich 16 Teilnehmende Weggefährten/ innen aus dem gesamten DV und Lampertheim diesem Thema.

„Alles so schön bunt hier“. Im ersten Moment könnte man annehmen, es handele sich hierbei um einen gemütlichen Malkurs. Nein, zutreffender ist daher die Aussage: „der Kreuzbund ist bunt, denn Unterschiede werden nicht verschwiegen, sondern benannt, deutlich gemacht und können nebeneinander bestehen“.

Alkohol, Medikamente, illegale Drogen, Glücksspiel oder Mediensucht, es gibt die unterschiedlichsten Suchtmittel und unterschiedlichsten Suchtverhalten.

Das Wesen der Sucht, der Kontrollverlust und die psychische und physische Abhängigkeit, ist bei allen suchtmittelabhängigen Menschen ähnlich und hat auch häufig vergleichbare Folgen.

Die Auseinandersetzung mit Suchtformen bedeutet auch einmal andere Suchtmittel kennen zu lernen. Dabei begegnen wir Menschen, die aus völlig anderen Lebenswelten kommen sowie andere Verhaltensweisen und Wertvorstellungen haben.

Frau Marianne Holthaus begrüßte alle Teilnehmenden, stellte ihren Tagesablauf vor, beginnend mit einer PowerPoint Präsentation zu den einzelnen Betäubungsmitteln (Cannabis/Heroin/Kokain/ Crystal Meth Speed/Legal Highs /LSD) ihrer Wirkung und die dazu auftretenden Wesensveränderungen. Bei der Vielzahl der Suchtmittel beschränkte sie sich, nicht tiefer in die einzelnen Bereiche einzusteigen, denn das hätte den zeitlichen Rahmen des Seminars gesprengt, da der Großteil der verbleibenden Zeit für zwei große Gruppenarbeiten vorgesehen war.

Beginnend am Vormittag mit folgenden Themen wie:

Unterschiede werden nicht verschwiegen, sondern benannt, deutlich gemacht und können nebeneinander bestehen?

Keine Unterschiede? –Jeder soll sich willkommen fühlen? –Geht das überhaupt? –

Wie wirken sich die unterschiedlichen Lebenswelten auf mich aus, wie auf die Gruppe?

Wirken Ähnlichkeiten eher förderlich oder hemmend auf die Arbeitsfähigkeit der Gruppe?

Wirken Unterschiede/ Fremdheiten der Gruppenmitglieder förderlich oder hemmend auf die Arbeit der Gruppe?– wie gehen wir mit Unterschieden um? –

Wo sehen Sie grundsätzliche Grenzen Ihrer Gruppe hinsichtlich etwaiger Unterschiedlichkeiten? –

Am Nachmittag stand eine weitere Gruppenarbeit an mit Themen wie:

Welche negativen Bewertungen, Zuschreibungen, Vorurteile kennen Sie von Alkoholikern, und welche negativen Bewertungen, Zuschreibungen, Vorurteile kennen sie von Drogenabhängigen?

Hatten diese Auffassungen ggf. Auswirkungen auf Sie und Ihr Leben?

Welche von diesen Zuschreibungen setzen Sie selbst ein?

Was könnte ich den Sorgen meiner Gruppenmitglieder entgegensetzen, um sie für die Arbeit mit Drogenabhängigen zu interessieren/ gewinnen?

Alle Ergebnisse zu den einzelnen Gruppenarbeiten wurden jeweils im Anschluss in der gemeinsamen Runde vorgetragen und ausdiskutiert.

Die Ausarbeitungen erbrachten bereits praktizierte Arbeitsweisen aber auch interessante und neue Erkenntnisse, die im Umgang mit einzelnen Personen sowie in der Gruppenarbeit mit fremden Suchtproblemen von Nutzen sind.

Wir danken Frau Marianne Holthaus ganz herzlich für die gute Vorbereitung und Leitung des Seminars. Auch danken wir dem Vorstand des DV Mainz, der uns dieses Seminar ermöglichte.



Bericht und Foto H.Kapps